



Ruhr-Universität Bochum

Lehrstuhl für Sozialpolitik und öffentliche Wirtschaft

Prof. Dr. N. Ott, Dipl.-Soz.wiss. E. Hartkopf



Erste Ergebnisse der Bürgerbefragung Odenthal

Demographischer Wandel in der Gemeinde Odenthal

Odenthal im Jahr 2020 – Ergebnispräsentation
im Rahmen der Seminarreihe „Bürgerfragebogen“
am 24.06.2009

Auswertungen der an der Seminarreihe
beteiligten Studierenden aus dem SoSe 08,
WiSe 08/09 und SoSe 09



Chronologie der Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Odenthal und der Ruhr-Uni

- n Frühjahr + Sommer 2007
 - Informations- und Datenrecherche (insb. Bertelsmann Wegweiser Demographischer Wandel; Enquete-Kommission)
 - Zusammenstellung eines Ausgangsszenarios (natürliche Entwicklung ohne Intervention)
- n Herbst 2007
 - Vorbereitung qualitative Befragungen, Leitfadenentwicklung
 - Experteninterviews am 20.09.2007 → *Gesamtergebnisprotokoll*
 - Zusammenstellung und Strukturierung der relevanten Aspekte des demographischen Wandels bzw. der zentralen Faktoren in Odenthal
- n Winter 2007/08
 - Entwicklung von drei gestaltungsbezogenen Zukunftsszenarien (für ältere Menschen / junge Familien / generationsübergreifend)
 - Präsentation am 01.02.2008 → *Kurzdokumentation*
 - Fragebogenentwicklung (Allgemeiner Teil, Standards etc.)

Chronologie der Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Odenthal und der Ruhr-Uni

- n Frühjahr 2008
 - Fragebogenentwicklung (Sonderteile, Layout, Erhebungsmodalitäten)
- n Sommer 2008
 - 15.04.2008 Vorstellung der Aktion „Bürgerbefragung“ im Haupt- und Finanzausschuss
 - Pretest des Fragebogens (mit Ratsmitgliedern, Verwaltungsmitarbeitern und Bürgern)
 - Überarbeitung / Anpassung des Fragebogens
 - Durchführung der Bürgerbefragung (Verteilung an alle Haushalte)
 - Entwicklung von themen- und zielgruppenbezogenen Auswertungsstrategien
- n Herbst 2008 + Winter 2008/09
 - Dateneingabe und -bereinigung
 - Repräsentativitätsprüfung (mit aktuellen Melderegisterdaten)
 - Deskriptive Auswertung
- n seit Frühjahr 2009
 - Auswertung der offenen Nennungen / Kategorisierung

Rahmeninformationen zur Bürgerbefragung – Allgemeines

- n Fragebogenentwicklung stützte sich auf drei Quellen:
 - die Zukunftsszenarien (Ältere Menschen / Junge Familien / Generationsübergreifend)
 - den im Rahmen der Expertenbefragung am 20.09.2007 geäußerten Wünschen und Vorstellungen
 - Beispielen aus anderen Studien bzw. Befragungen (z.B. „Demographischer Wandel in Heidelberg“, „Älter werden in Neumünster“ u.a.)
- n Pretest des Fragebogens
 - im Haupt- und Finanzausschuss am 15.04.2008 mit den Ratsmitgliedern
 - mit Bürgern und Mitarbeiter/-innen der Verwaltung in der Woche vom 05.05. – 08.05.2008 im Bürgerbüro (36 Stück)
 - ⇒ *Anpassung der Formulierungen und Antwortkategorien, allgemeine Korrekturen*

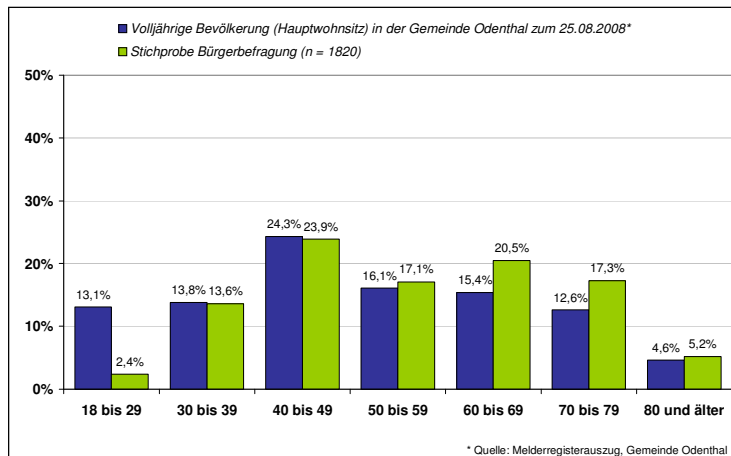
Rahmeninformation zur Bürgerbefragung – Methodische Vorgehensweise

- n Erhebungszeitraum: Juni 2008
- n Erhebungsart: 1 Fragebogen pro Haushalt (7.100)
(personen- und haushaltsbezogene Fragen)
- n Grundgesamtheit: Volljährige Odenthaler Bevölkerung
(gebunden an die Haushalte)
- n Rücklauf / Stichprobe: n=1.887 ⇒ bereinigt n=1.878

Rücklaufquote ca. 26,5%
Bevölkerungsrepräsentation ca. 15,1%

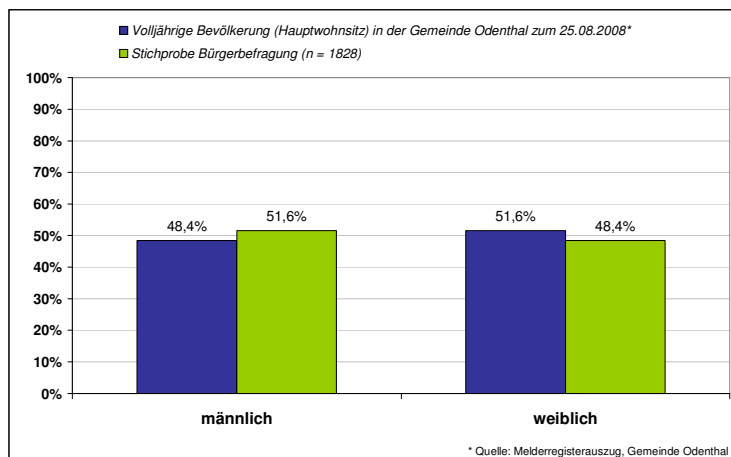
Sonderteil Familien n=553
(96,6% int. Beteiligung)
Sonderteil Senioren n=641
(95,7% int. Beteiligung)

Repräsentativität nach Altersgruppen



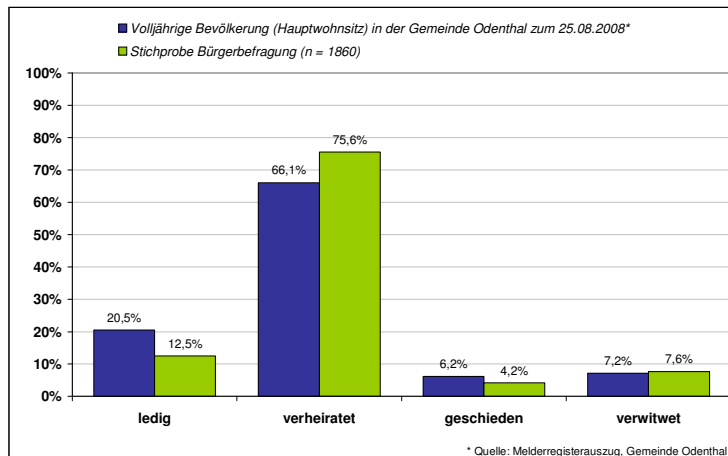
- Jüngere Personen sind in der Stichprobe stark unterrepräsentiert und ältere Personen überrepräsentiert, in den mittleren Altersgruppen (30 bis 59) bildet die Stichprobe hingegen sehr gut die Grundgesamtheit ab (Sign.=0,000)

Repräsentativität nach Geschlecht



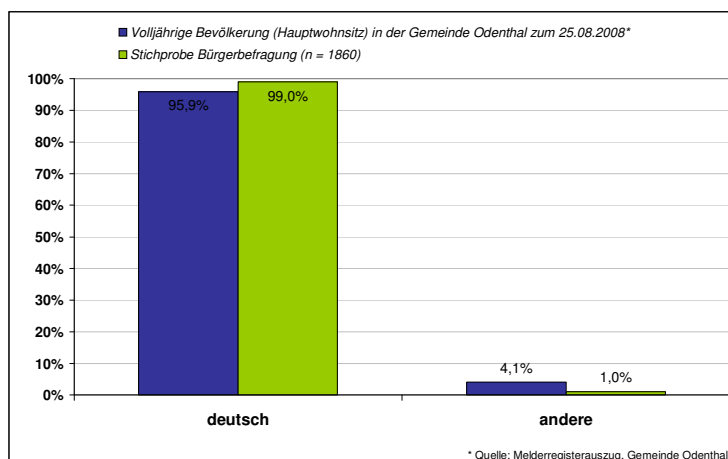
- Das Geschlechterverhältnis in der Stichprobe ist genau invers zur Grundgesamtheit
- Die Stichprobe stimmt nicht mit der Grundgesamtheit überein (Sign.=0,011)

Repräsentativität nach Familienstand



- Ledige Personen sind in der Stichprobe unterrepräsentiert (schwerere Erreichbarkeit) und verheiratete Personen überrepräsentiert (Haushaltsvorteil)
- Die Stichprobe stimmt nicht mit der Grundgesamtheit überein (Sign.=0,000)

Repräsentativität nach Staatsangehörigkeit

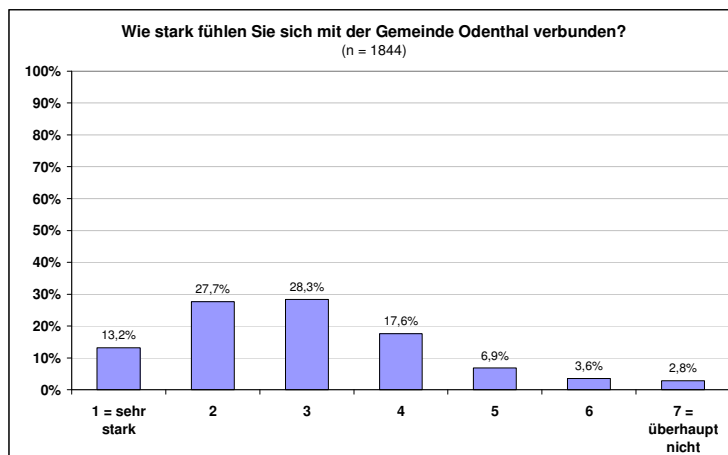


- Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit sind in der Stichprobe unterrepräsentiert (Sign.=0,000), da diese Personengruppe aber ohnehin nicht besonders groß ist, fällt dieser Unterschied nicht sonderlich ins Gewicht

Repräsentativität - Zusammenfassung

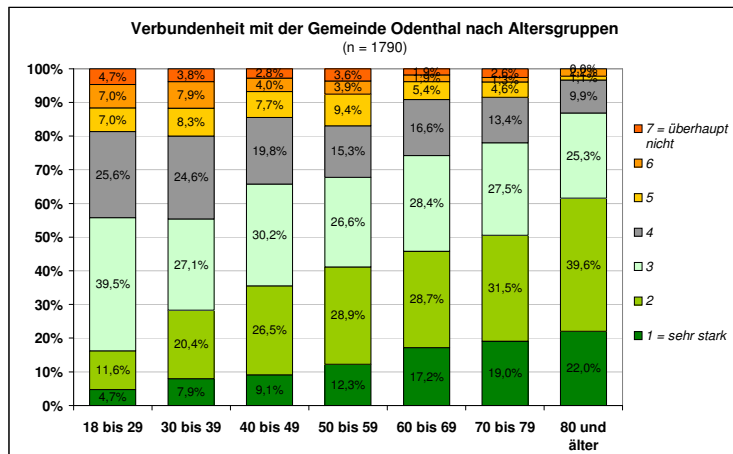
- n Da bei allen Repräsentativitätsprüfungen bzw. zumindest immer in einigen Teilgruppen keine hinreichende Übereinstimmung der Stichprobe mit der Grundgesamtheit im statistische Sinne vorliegt, ist die Repräsentativität der Stichprobe nicht gewährleistet.
- n Allerdings hat dieser Befund keine grundsätzlichen Auswirkungen auf die Aussagefähigkeit der Daten, wenn die veränderten Teilgruppengrößen berücksichtigt werden. Deshalb sind bei der Auswertung sämtlicher inhaltlicher Fragen immer die vier zuvor geprüften sozio-demographischen Merkmale auf Unterschiede im Antwortprofil abgetestet worden.
- n Darüber hinaus ergibt sich aus der Repräsentativitätsproblematik aber auch noch ein positiver zu bewertender Nebeneffekt, weil gerade die in der Untersuchung im Hauptfokus stehenden Bevölkerungsgruppen (Ältere und Familien) besonders gut erreicht wurden.

Allgemeine Zufriedenheit in bzw. mit Odenthal



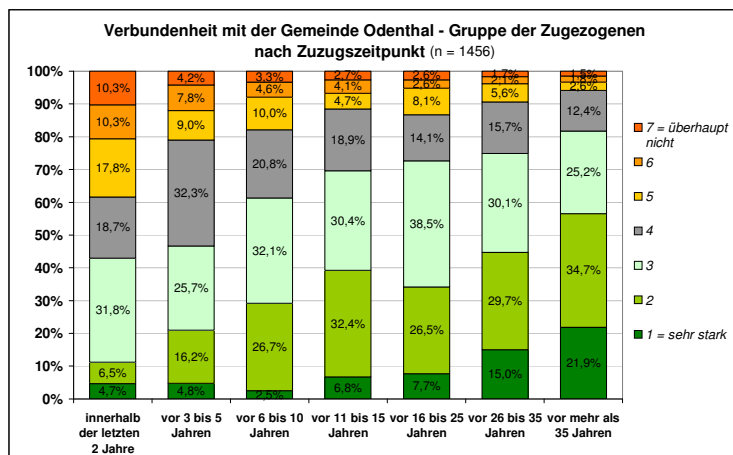
- Fast 70% (Kategorien 1 bis 3) der befragten Odenthaler fühlen sich mehr oder weniger stark ausgeprägt mit der Gemeinde verbunden. Nur wenige Personen fühlen sich kaum mit der Gemeinde verbunden.

Allgemeine Zufriedenheit in bzw. mit Odenthal



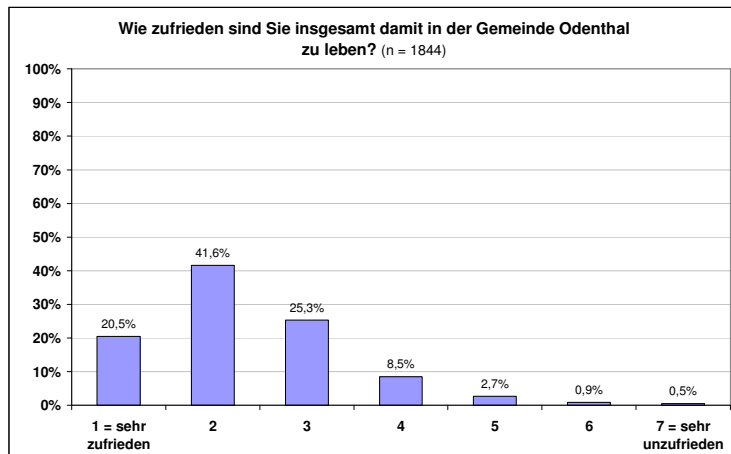
- Die Verbundenheit mit der Gemeinde ist abhängig vom Alter und steigt über die einzelnen Altersgruppen sehr deutlich an (Sign.=0,000).

Allgemeine Zufriedenheit in bzw. mit Odenthal



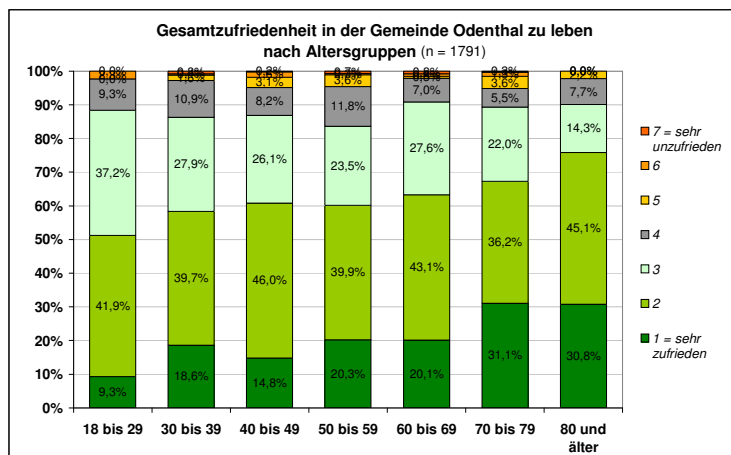
- Bei den zugezogenen Personen ist der Zuzugszeitpunkt für die Stärke der Verbundenheit mit der Gemeinde relevant (Sign.=0,000). Personen, die noch nicht so lange in Odenthal leben, fühlen sich auch noch nicht so stark mit der Gemeinde verbunden, wie Personen, die schon länger in Odenthal leben.

Allgemeine Zufriedenheit in bzw. mit Odenthal



- Die Zufriedenheit in der Gemeinde Odenthal zu leben, ist ähnlich positiv ausgeprägt wie die Verbundenheit mit der Gemeinde.

Allgemeine Zufriedenheit in bzw. mit Odenthal

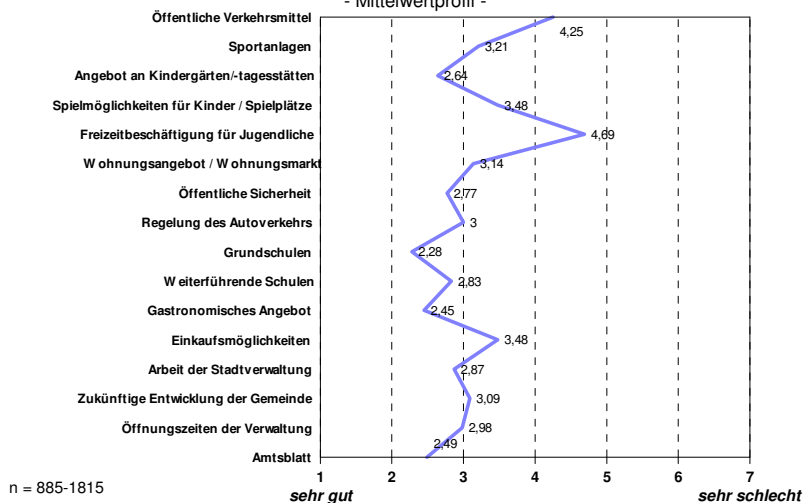


- Zwischen dem Alter und der Gesamtzufriedenheit besteht ein deutlicher Zusammenhang (Sign.=0,000). Mit zunehmendem Alter steigt die Zufriedenheit, in der Gemeinde Odenthal zu leben, stark an.
- Zudem sind in allen Altersgruppen mehr als die Hälfte der Befragten recht zufrieden.

Allgemeine Zufriedenheit in bzw. mit Odenthal

Wie schätzen Sie ganz allgemein die folgenden Lebensbereiche hier in Odenthal ein?

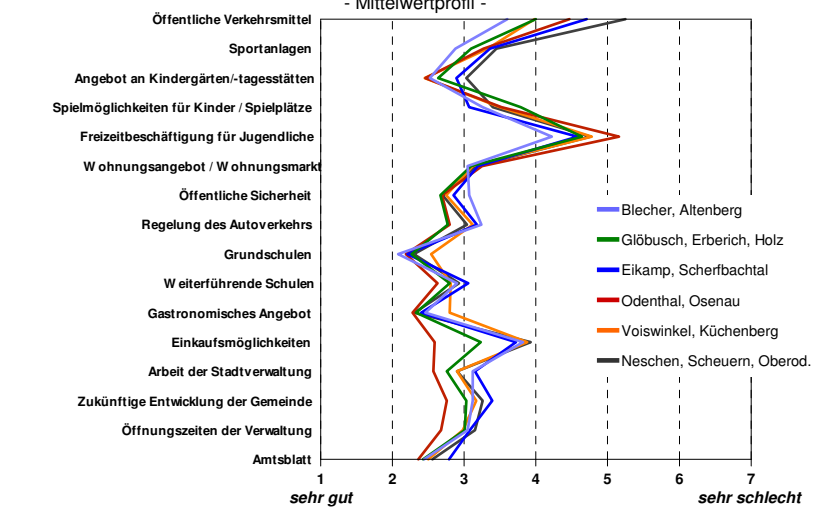
- Mittelwertprofil -



Allgemeine Zufriedenheit in bzw. mit Odenthal

Wie schätzen Sie ganz allgemein die folgenden Lebensbereiche hier in Odenthal ein?

- Mittelwertprofil -



Zuzugsgründe nach Odenthal



- Der Aspekt „Leben im Grünen / Nähe zur Natur“ spielte für zwei Drittel der Zugezogenen eine Rolle bei der Wahl der Gemeinde Odenthal.

Zuzugsgründe nach Odenthal

Was waren die Gründe dafür, dass Sie gerade nach Odenthal gezogen sind? - Sonstige Nennungen -	
Familie, Verwandte, Freunde leben hier	68
Haus- oder Wohnungskauf / Hausbau	65
Günstige und verfügbare Grundstücke <i>u.a. durch Bereitstellung des Arbeitgebers Bayer</i>	59
Gute geographische Lage	15
Ruhe und schöne Umgebung <i>Ruhe wird überwiegend als einziger Grund angegeben, teils aber auch in Bezug zur Natur und einer schönen Umgebung gesetzt</i>	11
Schule / Kindergarten <i>Das Angebot dieser Einrichtungen in Odenthal wird als positiv bewertet</i>	9
Infrastruktur <i>Es wird z.B. als positiv eingeschätzt, dass nötige Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Ärzte usw. vor Ort zu finden sind</i>	8
Krieg und Vertreibung <i>Menschen ließen sich nach Krieg und Vertreibung in Odenthal nieder</i>	8
Sonstiges	24
Anzahl Nennungen (von 263 Personen, die Angaben machten)	267

Zuzugsgründe nach Odenthal

Signifikante Zusammenhänge mit sozio-demographischen Merkmalen
(Teilgruppenunterschiede) für die Zuzugsgründe nach Odenthal

- *Günstige geographische Lage*
 - Personen, die vor 6 bis 15 Jahren zugezogen sind, gaben etwas verstärkt die günstige geographische Lage als Zuzugsgrund an.
 - Mit steigendem Haushaltseinkommen steigt auch die Bedeutung der geographischen Lage als Zuzugsgrund leicht an.
- *Leben im Grünen / Nähe zur Natur*
 - Entspricht den Zusammenhängen mit den Merkmalen zuvor.
 - Verheiratete Personen, die auch mit ihrem Partner zusammenleben, gaben zu fast drei Viertel diesen Aspekt als Zuzugsgrund an.
- *Hier ist die Welt noch in Ordnung*
 - Die Bedeutung dieses Aspektes hat statistisch gesehen über die Jahre nur leicht, aber recht kontinuierlich zugenommen. Personen, die erst in den letzten Jahren zugezogen sind, gaben diesen Aspekt etwas häufiger an (ca. 22%).

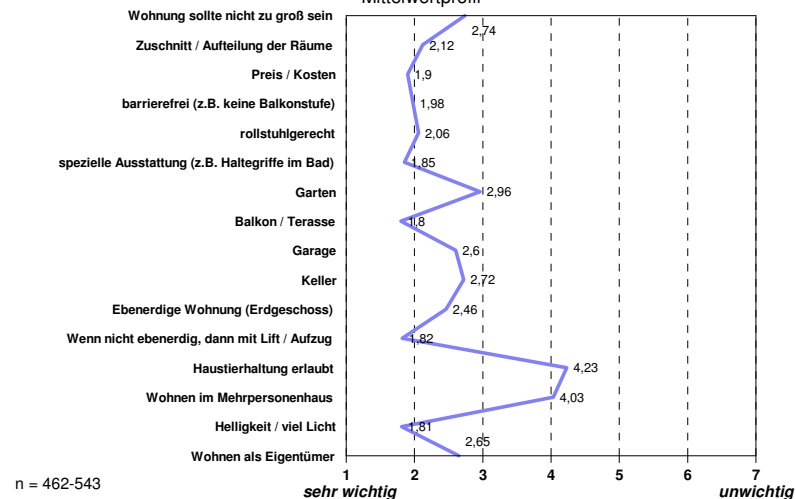
Zuzugsgründe nach Odenthal

Signifikante Zusammenhänge mit sozio-demographischen Merkmalen
(Teilgruppenunterschiede) für die Zuzugsgründe nach Odenthal

- *Attraktiver Wohnungsmarkt*
 - Personen, die vor mehr als 15 Jahren zugezogen sind, gaben die Bedeutung eines attraktiven Wohnungsmarktes als Zuzugsgrund in etwas geringerem Maße an (3,2% bis 9,8%) im Vergleich zu Personen, die innerhalb der letzten 15 Jahre zugezogen sind (11,7% bis 15,9%).
 - Mit zunehmendem Haushaltseinkommen ist als Zuzugsgrund ein attraktiver Wohnungsmarkt verstärkt angegeben worden.
- *Berufliche Gründe / Nähe zum Arbeitsplatz*
 - Personen, die vor 16 bis 35 Jahren zugezogen sind, haben zu einem signifikant höheren Anteil (über 40%) berufliche Gründe bzw. die Nähe zum Arbeitsplatz als Zuzugsgrund angegeben. Für Personen, die innerhalb der letzten 15 Jahre oder vor mehr als 35 Jahren zugezogen sind, spielten berufliche Aspekte bei den Zuzugsgründen eine geringere Rolle (ca. 30%).
 - Bei Personen mit hohem Haushaltseinkommen sind berufliche Gründe bzw. die Nähe zum Arbeitsplatz von deutlich größerer Bedeutung bei der Wahl der Gemeinde Odenthal als Wohnort gewesen.

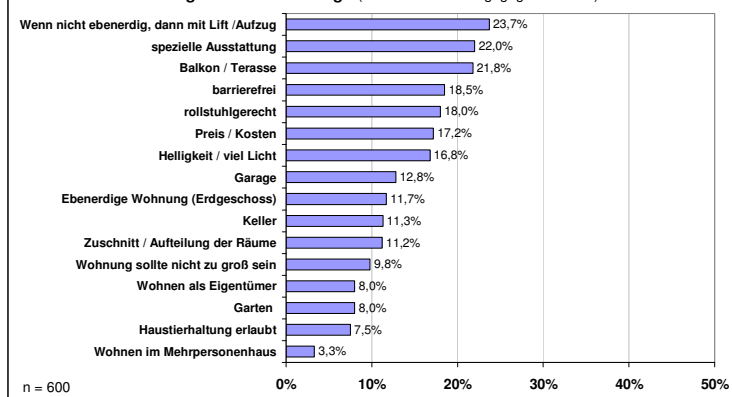
Sonderteil Senioren

Für wie wichtig halten Sie persönlich die folg. Punkte für eine altengerechte Wohnung?
- Mittelwertprofil -



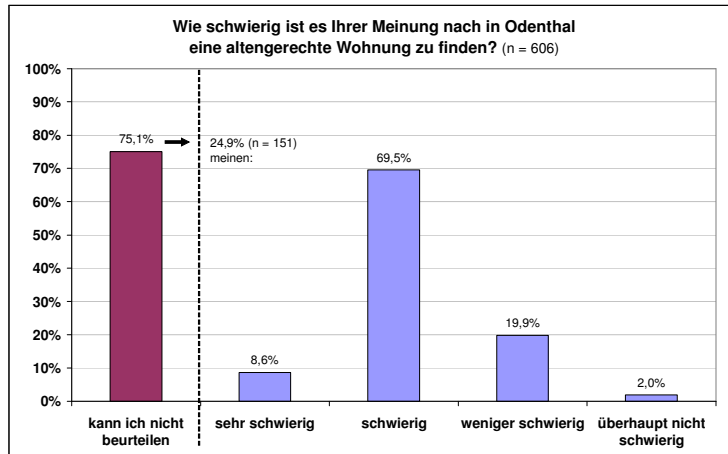
Sonderteil Senioren

Gehören die genannten Punkte Ihrer Meinung nach **unbedingt** zu einer altengerechten Wohnung? (Was muss unbedingt gegeben sein?)



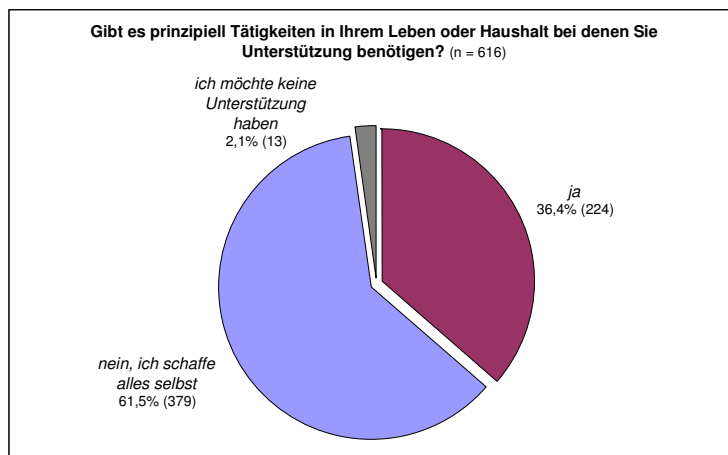
- Es zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Einschätzung der Wichtigkeit der Punkte.
- Für mehr als ein Sechstel der befragten Senioren sind gerade die originären (speziell auf Ältere bezogenen) Kriterien unabdingbare Voraussetzung für eine altengerechte Wohnung und nicht so sehr sekundäre (allgemeine) Aspekte.

Sonderteil Senioren



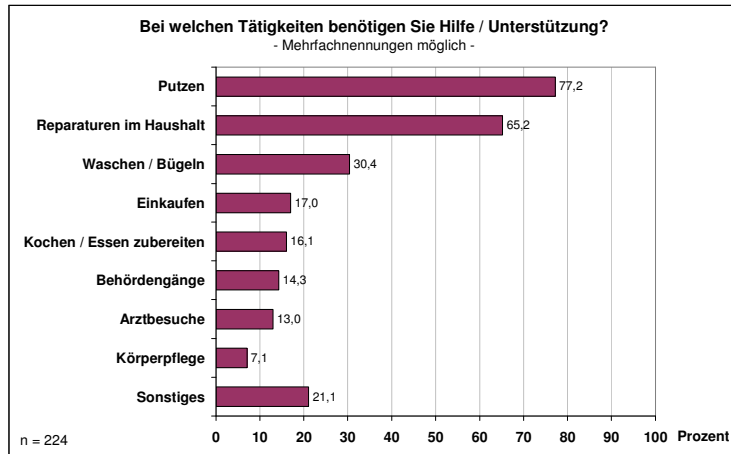
- Drei Viertel der Senioren können die Frage nicht beurteilen. Der Rest schätzt die Lage eher als schwierig ein.

Sonderteil Senioren



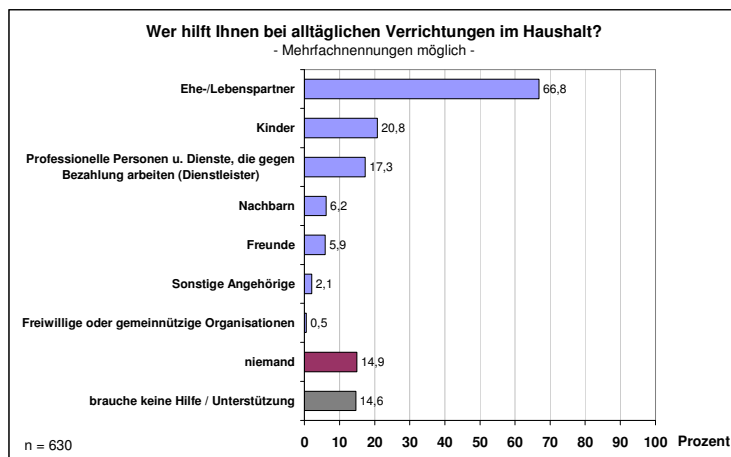
- Etwas mehr als ein Drittel der Senioren benötigt für anfallende Tätigkeiten im Haushalt oder im normalen Leben Unterstützung.

Sonderteil Senioren



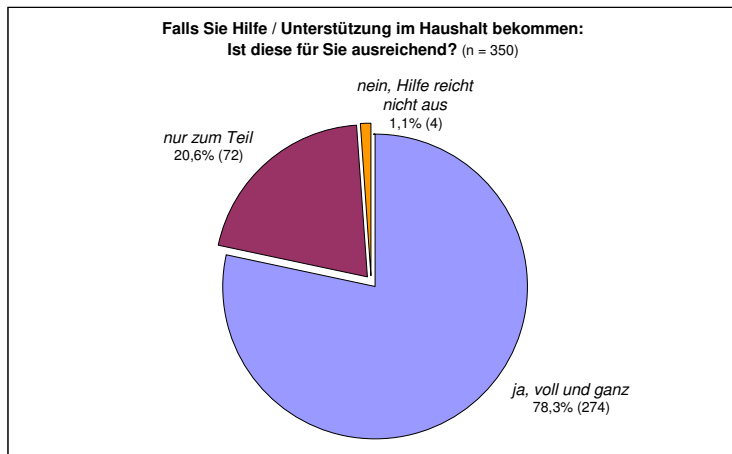
- Hinter der Kategorie „Sonstiges“ stehen fast ausschließlich Nennungen, die sich auf Hilfe im Garten beziehen. So wird neben allgemeiner Gartenarbeit und -pflege auch speziell auf das Schneiden der Hecke und Mähen des Rasens verwiesen.

Sonderteil Senioren



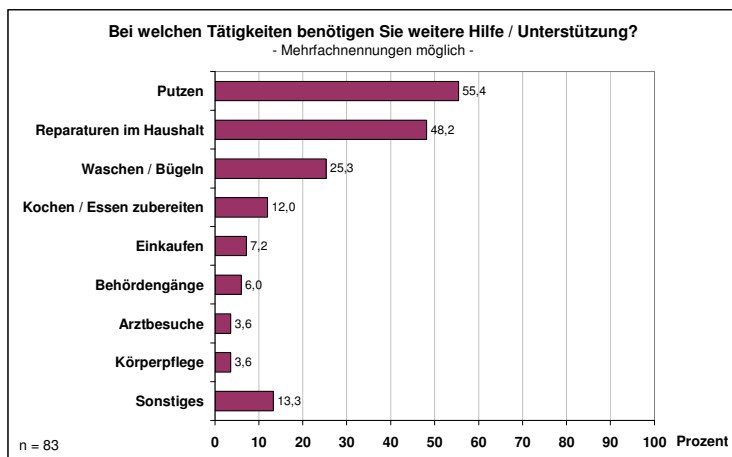
- Immerhin fast 15% der befragten Senioren erhalten von niemandem Unterstützung bei alltäglichen Verrichtungen im Haushalt.

Sonderteil Senioren



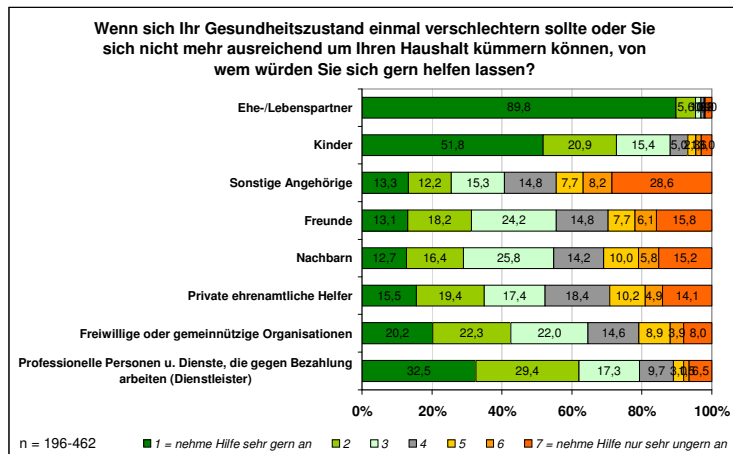
- Für mehr als drei Viertel der Senioren, die Hilfe im Haushalt bekommen, ist diese Hilfe voll und ganz ausreichend. Knapp 21% gaben an, durch die Hilfe nur zum Teil ausreichend unterstützt zu werden und nur für Einzelfälle reicht die bestehende Unterstützung nicht aus.

Sonderteil Senioren



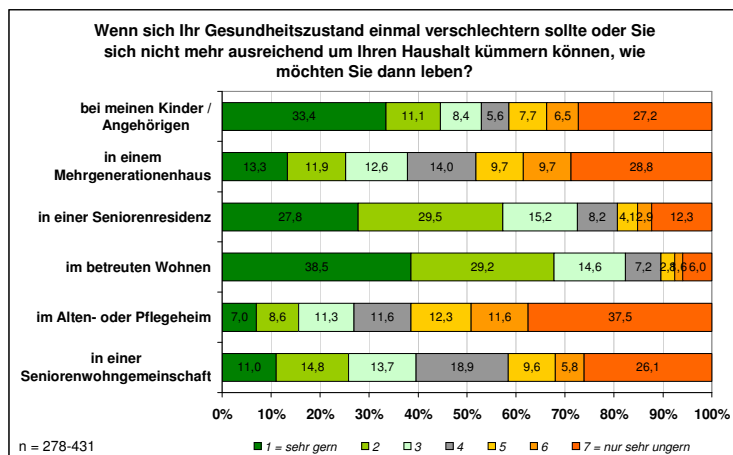
- Das Antwortprofil für die „weitere Hilfe / Unterstützung“ stimmt auf einem etwas niedrigerem Niveau mit dem Antwortprofil der „allgemeinen Hilfe / Unterstützung“ überein.
- Die Kategorie „Sonstiges“ bezieht sich wieder überwiegend auf Gartenarbeit.

Sonderteil Senioren



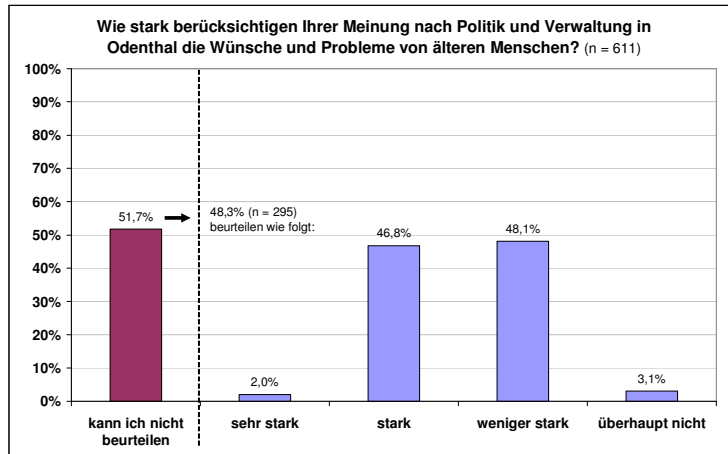
- Nach den unmittelbar Angehörigen (Ehepartner und Kinder) werden auch die professionellen Anbieter, die gegen Bezahlung arbeiten, in hohem Maße bevorzugt. Die Hilfe von ehrenamtlichen Helfern und gemeinnützigen Organisationen wird demgegenüber weniger gern angenommen.

Sonderteil Senioren



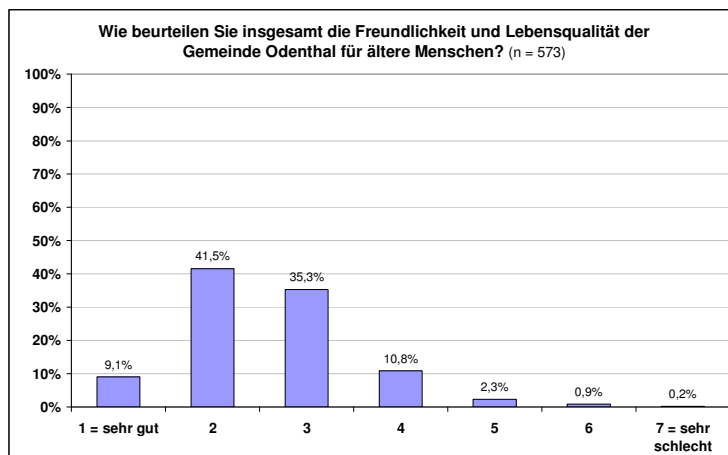
- Das betreute Wohnen und Seniorenresidenzen genießen in der Gunst der Senioren den höchsten Stellenwert, sie liegen sogar noch vor den Angehörigen. Die klassischen Alten- und Pflegeheime sowie Seniorenwohngemeinschaften werden von einem Viertel bis zu einem Drittel der Senioren außerordentlich ungern in Betracht gezogen.

Sonderteil Senioren



- Knapp die Hälfte der befragten Senioren kann (oder möchte) die Frage nicht beurteilen. Die Gruppe der Personen, die eine Beurteilung vornimmt, zerfällt in zwei gleich große Teilgruppen, die eine Hälfte fühlt sich durch Politik und Verwaltung vernachlässigt, die andere Hälfte meint, dass ihre Anliegen berücksichtigt werden.

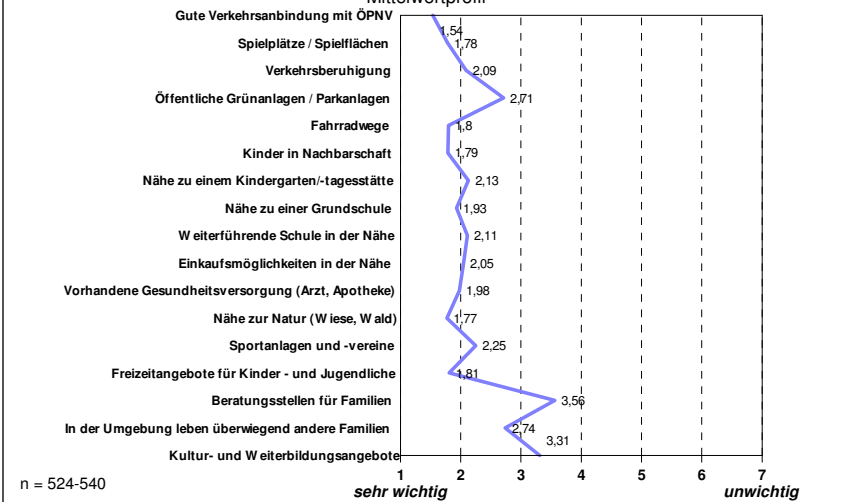
Sonderteil Senioren



- Die Freundlichkeit und Lebensqualität der Gemeinde Odenthal für ältere Menschen wird von eben dieser Gruppe überwiegend als gut bewertet.

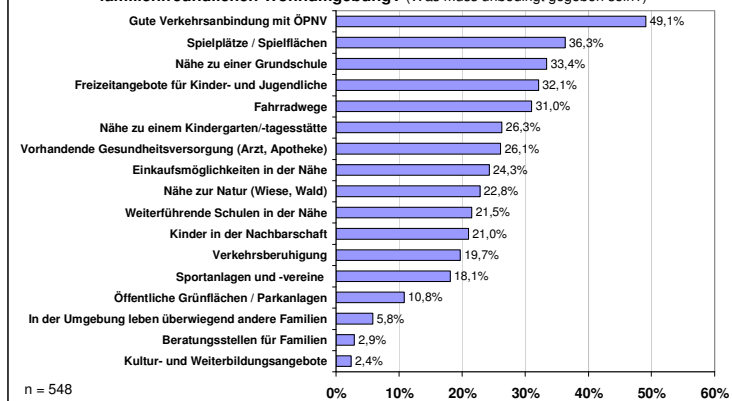
Sonderteil Familien

Für wie wichtig halten Sie die folg. Punkte für eine familienfreundliche Wohnumgebung?
- Mittelwertprofil -



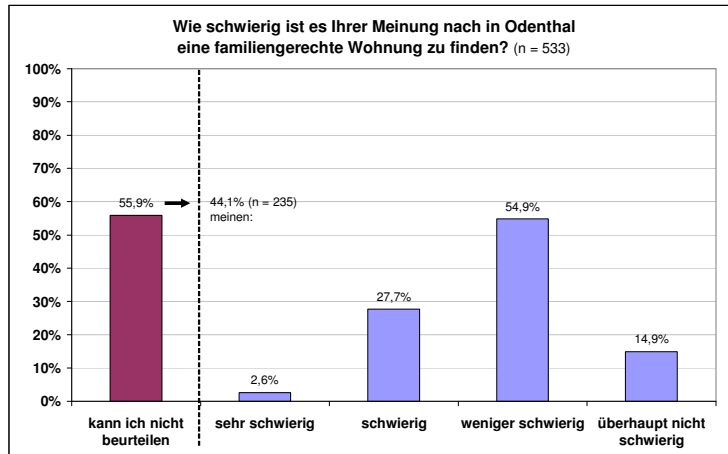
Sonderteil Familien

Gehören die genannten Punkte Ihrer Meinung nach **unbedingt** zu einer familienfreundlichen Wohnumgebung? (Was muss unbedingt gegeben sein?)



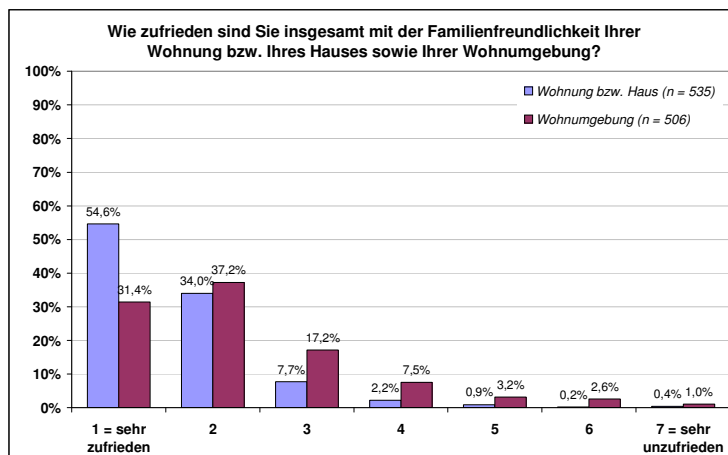
- Es zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Einschätzung der Wichtigkeit der Punkte.
- Besonders hervorzuheben ist die Einschätzung von fast der Hälfte der befragten Familien, dass eine gute Verkehrsanbindung mit dem ÖPNV unbedingt zu einer familienfreundlichen Wohnumgebung gehört.

Sonderteil Familien



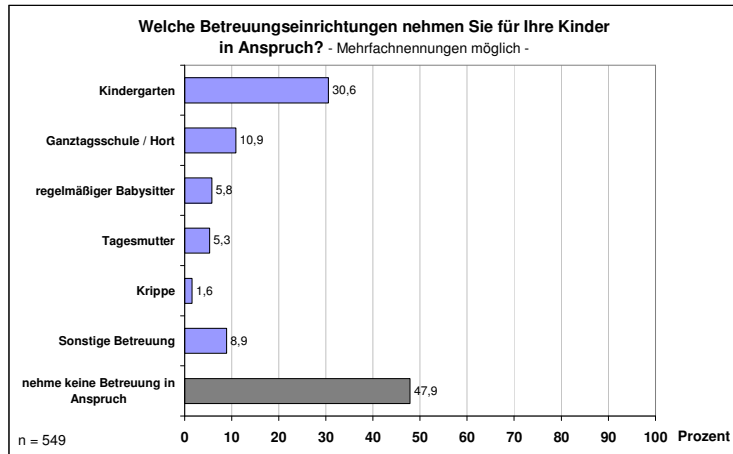
- Knapp 60% der Familien können die Frage nicht beurteilen. Von denjenigen Personen aus Familienhaushalten, die eine Beurteilung abgeben, schätzt eine Mehrheit es eher als weniger schwierig ein, in Odenthal eine familiengerechte Wohnung zu finden.

Sonderteil Familien



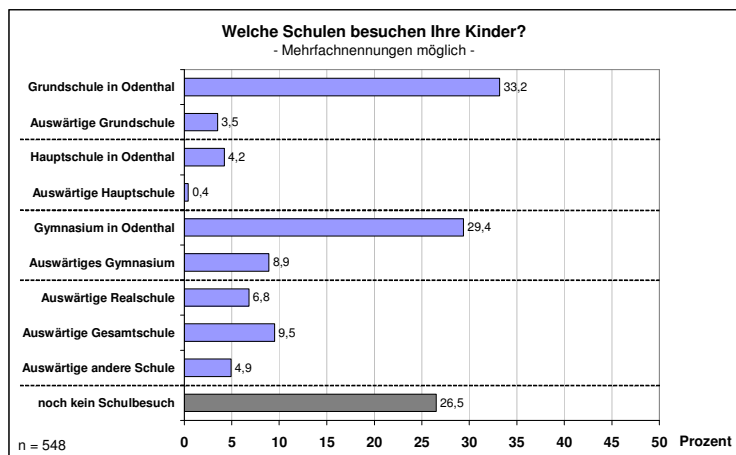
- Die Odenthaler Familien sind sowohl mit ihrer Wohnung bzw. ihrem Haus als auch der Wohnumgebung außerordentlich zufrieden. Im direkten Vergleich fällt die Wohnumgebung aber ein wenig ab.

Sonderteil Familien



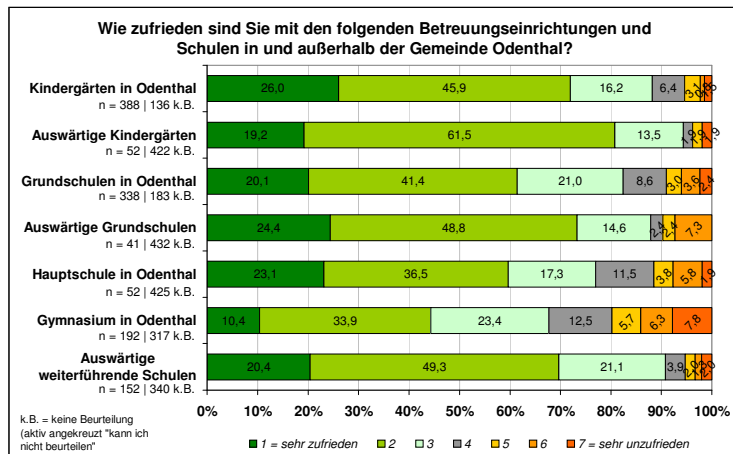
- Die meisten Familien nehmen keine Betreuung für ihre Kinder in Anspruch. Hierbei handelt es sich überwiegend um Familien mit Kindern im Schulalter.

Sonderteil Familien



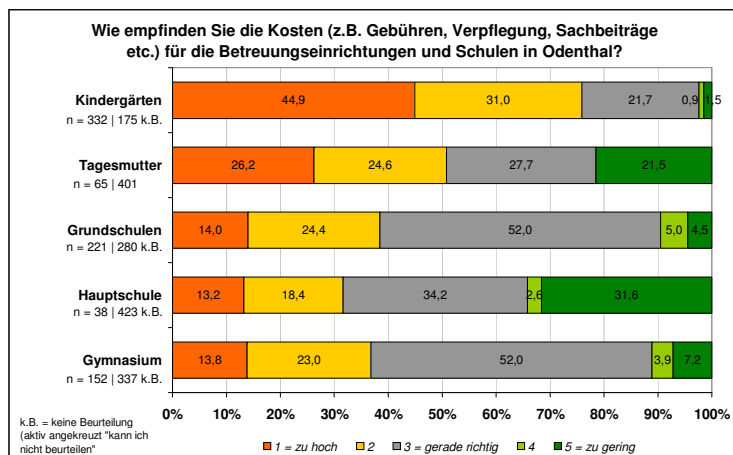
- Bei einer zusammenfassenden Betrachtung der weiterführenden Schulen erreichen die auswärtigen Schulen fast die gleiche Stärke wie die beiden weiterführenden Schulen innerhalb der Gemeinde.

Sonderteil Familien



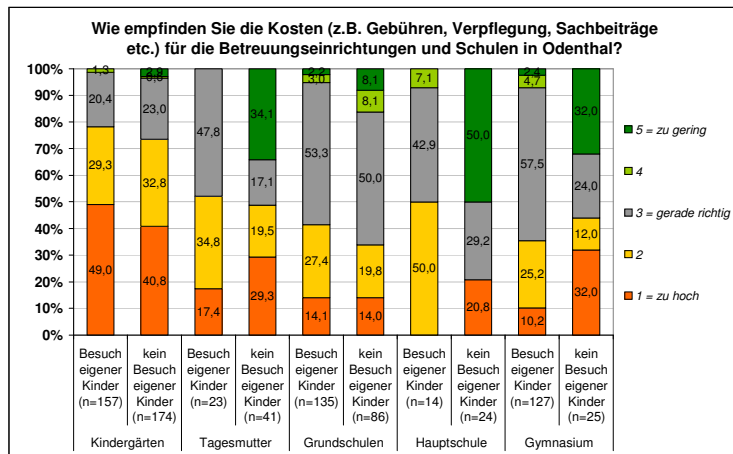
- Die auswärtigen Betreuungseinrichtungen und Schulen werden marginal besser bewertet als die entsprechenden Einrichtungen innerhalb der Gemeinde.
- Obgleich auch zwei Drittel der Befragten mit dem Odenthaler Gymnasium zufrieden sind, so ist das im Vergleich der Einrichtungen insgesamt der niedrigste Wert.

Sonderteil Familien



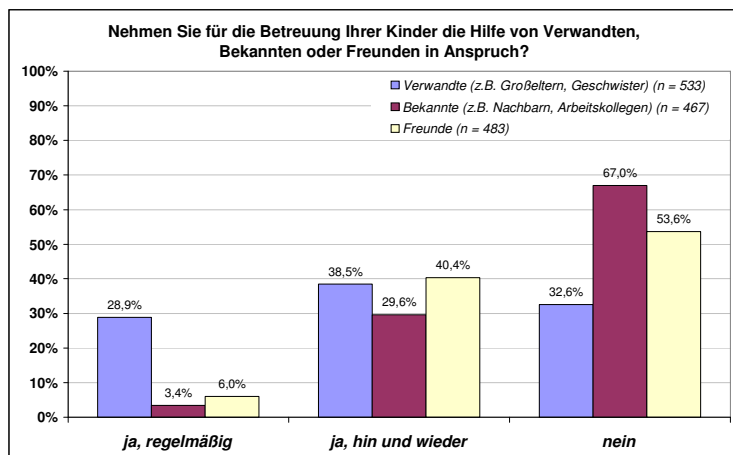
- Bei den Kindergärten empfinden 44,9% der Familien die Kosten als zu hoch und weitere 31% als hoch (zusammen 75,9%). Unter allen Einrichtungen ist das der Spitzenwert.

Sonderteil Familien



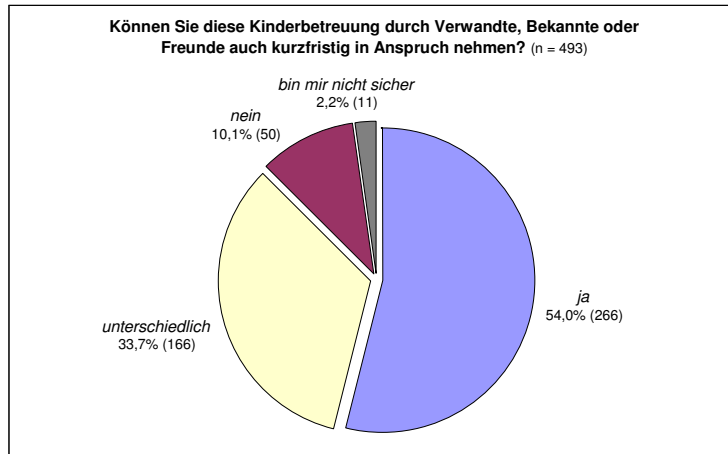
- Die Antwortprofile für die Tagesmutter, die Hauptschule und das Gymnasium unterscheiden sich signifikant zwischen Befragten *mit* und Befragten *ohne* Besuch der Einrichtung durch die eigene Kinder (mittlere Einschätzung vs. Randeinschätzung).

Sonderteil Familien



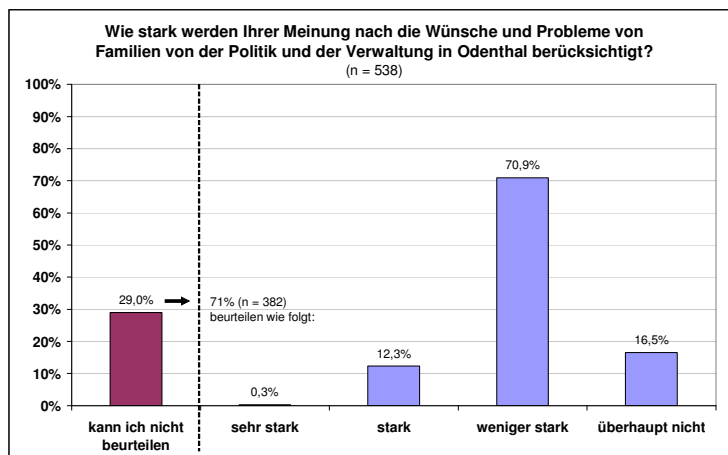
- Für die Betreuung der Kinder wird die Hilfe von Verwandten am stärksten in Anspruch genommen und von Freunden am zweitstärksten.

Sonderteil Familien



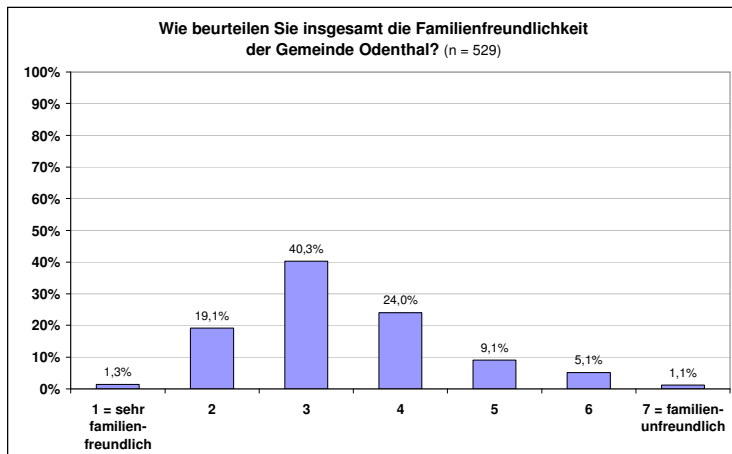
- Über ein Drittel der befragten Familien kann eine kurzfristig nötige Kinderbetreuung durch Verwandte, Bekannte oder Freunde nicht oder nur teilweise in Anspruch nehmen.

Sonderteil Familien



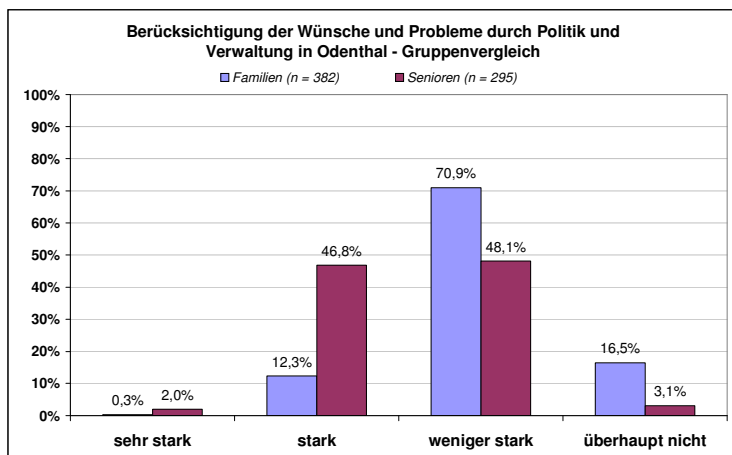
- 29% der befragten Personen aus Familienhaushalten können (oder möchten) die Frage nicht beurteilen. Diejenigen, die eine Beurteilung vornehmen, sind in der deutlich überwiegenden Zahl der Ansicht, dass Politik und Verwaltung in Odenthal die Belange von Familien weniger stark oder sogar überhaupt nicht berücksichtigen.

Sonderteil Familien



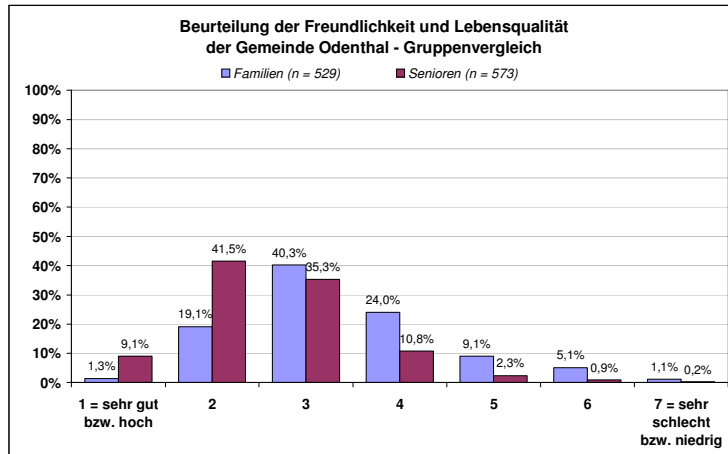
- Die Familienfreundlichkeit der Gemeinde Odenthal wird von den Familien selbst überwiegend positiv beurteilt, aber mit einer Tendenz zur unentschiedenen Mitte.

Beurteilungsvergleich Familien und Senioren



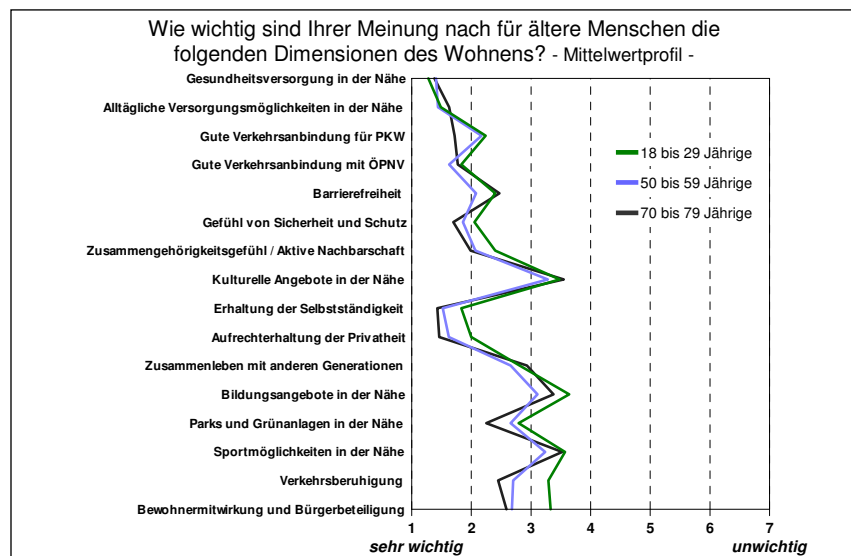
- In der deutlichen Mehrheit fühlen sich Familien weniger stark von der Politik und der Verwaltung in Odenthal berücksichtigt, bei den Senioren hingegen halten sich die Beurteilungen in etwa die Waage.

Beurteilungsvergleich Familien und Senioren



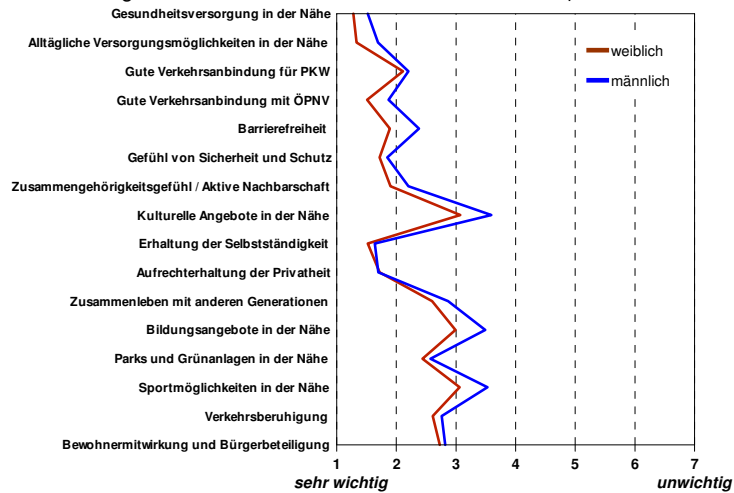
- Die Familienfreundlichkeit der Gemeinde Odenthal wird tendenziell etwas schlechter bewertet (3-4) als die Seniorenfreundlichkeit (2-3) der Kommune.

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



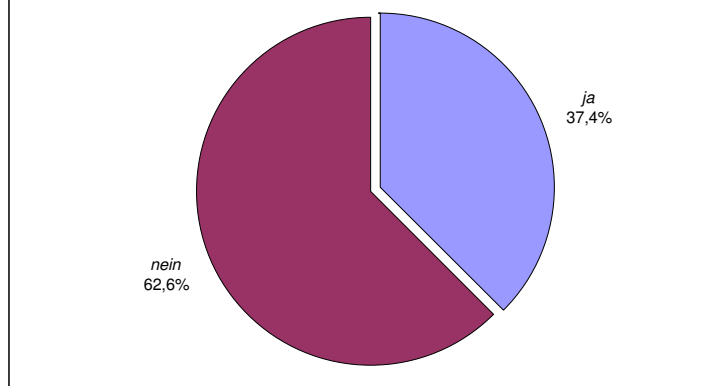
Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale

Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach für ältere Menschen die folgenden Dimensionen des Wohnens? - Mittelwertprofil -



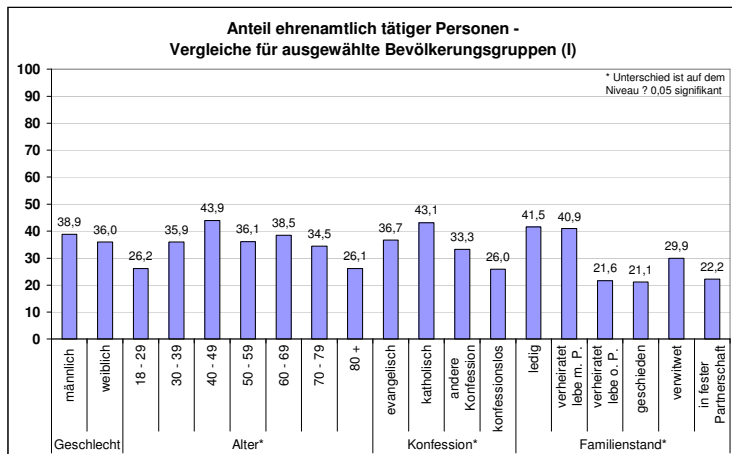
Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale

Sind Sie in Ihrer Freizeit ehrenamtlich tätig?
(n = 1834)



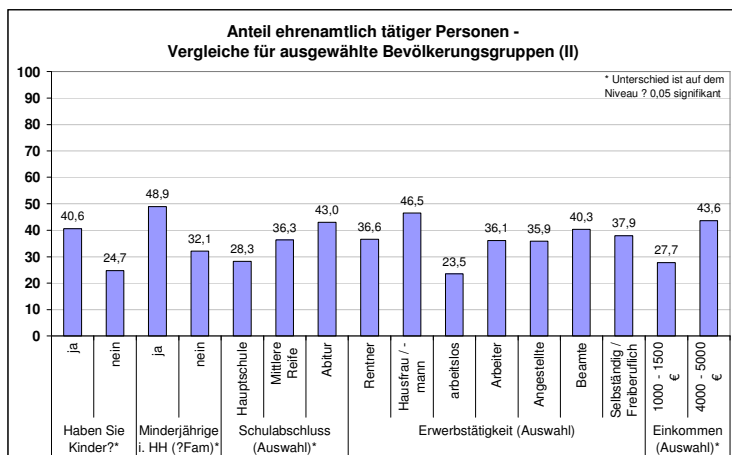
- Etwas mehr als ein Drittel der Odenthaler ist in der Freizeit ehrenamtlich tätig, zwei Drittel engagieren sich nicht.

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



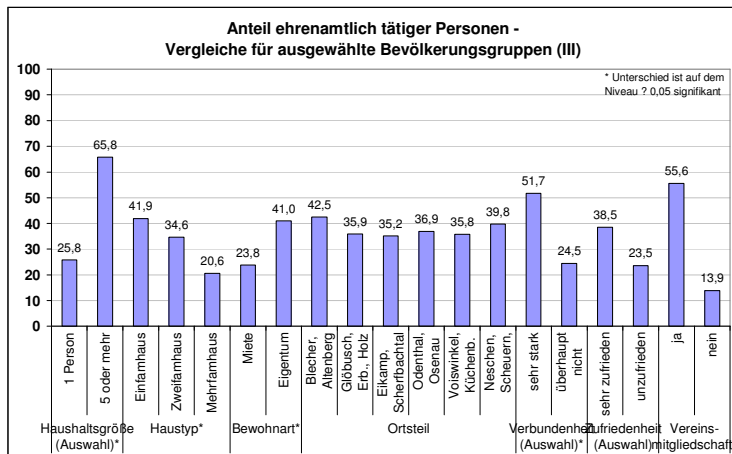
- Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil ehrenamtlich tätiger Personen bei folgenden Bevölkerungsgruppen:
Personen im Alter von 40 bis 49 Jahren; Katholiken; ledigen Personen sowie verheirateten Personen, die auch zusammenleben

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



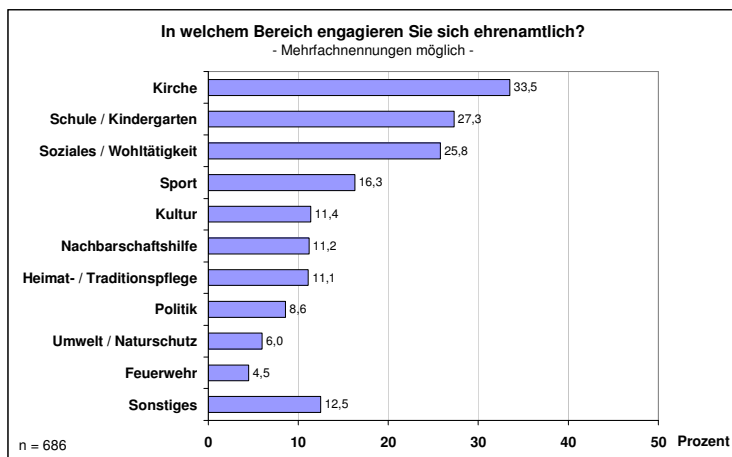
- Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil ehrenamtlich tätiger Personen bei folgenden Bevölkerungsgruppen:
Personen mit Kindern; Personen mit Minderjährigen im Haushalt; Personen mit Abitur; Hausfrauen / -männern; Beamten und Personen mit hohem Einkommen

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



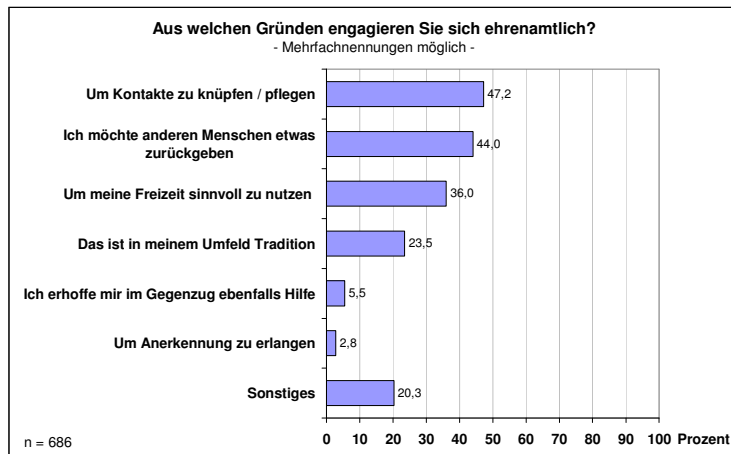
- Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil ehrenamtlich tätiger Personen bei folgenden Bevölkerungsgruppen:
Personen in sehr großen Haushalten; Wohnungseigentümern; Personen, die sich sehr stark mit der Gemeinde verbunden fühlen sowie bei Personen, die in Vereinen tätig sind

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



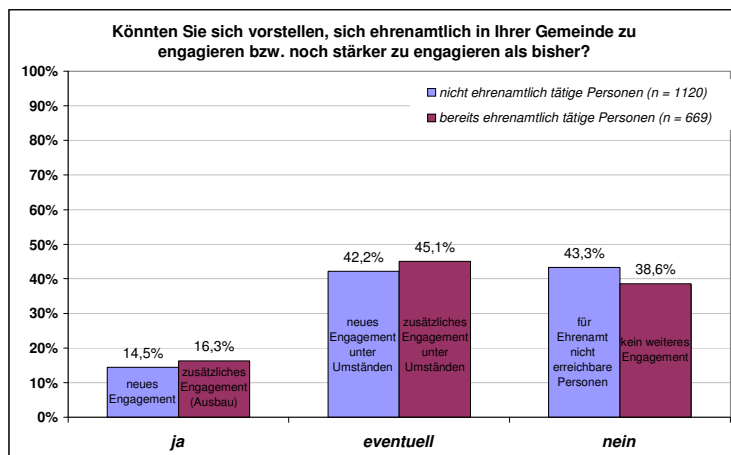
- Von denjenigen Personen, die sich ehrenamtlich engagieren, sind mit einem Drittel die meisten in der Kirche tätig, gefolgt von Schulen, Kindergärten und dem sozialen / wohltätigen Bereich.

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



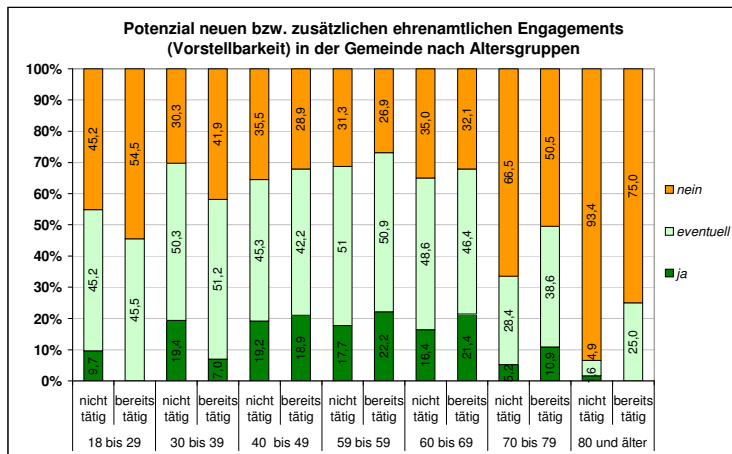
- Die Möglichkeit über das Ehrenamt Kontakte zu knüpfen bzw. zu pflegen wird am häufigsten als Grund für ein Engagement genannt. Auch die soziale Verantwortung und eine sinnvolle Freizeitgestaltung stehen im Vordergrund der ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



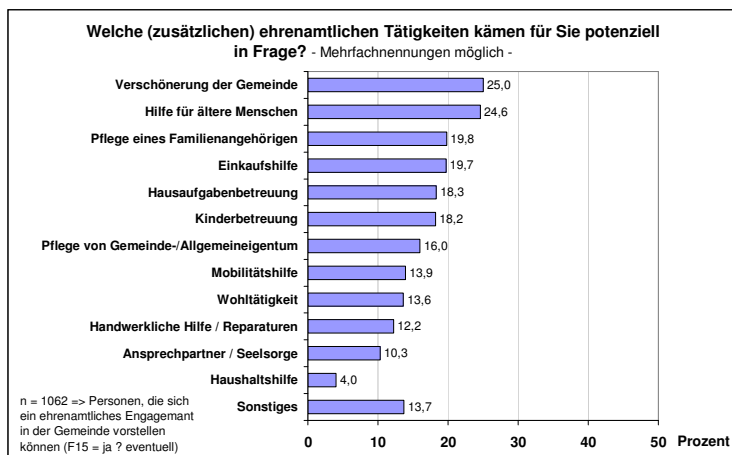
- Ein direktes Potenzial für die Aufnahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit ist (statistisch gesehen) nur bei jeder sechsten bis siebten volljährigen Person in Odenthal gegeben – unabhängig davon, ob die Person bereits ehrenamtlich tätig ist oder nicht.

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



- Innerhalb beider Gruppen (*bislang nicht* und *bereits* ehrenamtlich tätige Personen) fällt das Potenzial für ehrenamtliches Engagement über die Altersgruppen betrachtet unterschiedlich aus (Sign.=0,000). Zwischen den beiden Gruppen bestehen kaum Unterschiede. Die mittleren Altersgruppen weisen insgesamt das höchste Potenzial auf.

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



- Mit Werten von über 20% werden die Verschönerung der Gemeinde und Hilfe für ältere Menschen als potenzielle Tätigkeiten am häufigsten genannt.

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale

Signifikante Zusammenhänge mit sozio-demographischen Merkmalen
(Teilgruppenunterschiede) für die potenziell in Frage kommenden
ehrenamtlichen Tätigkeiten

- *Hilfe für ältere Menschen*
 - Geschlecht: mehr weibliche
 - Haushaltseinkommen: tendenziell eher niedrig
- *Pflege eines Familienangehörigen*
 - Haushaltsgröße: mit zunehmender Haushaltsgröße verstärkt
- *Kinderbetreuung*
 - Geschlecht: eher weibliche
 - Alter: eher jüngere Personen
 - Haushaltsgröße: mit zunehmender Haushaltsgröße verstärkt
 - Kinder: Personen mit Kindern / Minderjährigen im Haushalt
- *Hausaufgabenbetreuung*
 - Geschlecht: eher weibliche
 - Haushaltsgröße: mit zunehmender Haushaltsgröße verstärkt
 - Kinder: Personen mit Kindern
 - Bildung: verstärkt mit Abitur
- *Wohltätigkeit* => keine signifikanten Teilgruppenunterschiede

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale

Signifikante Zusammenhänge mit sozio-demographischen Merkmalen
(Teilgruppenunterschiede) für die potenziell in Frage kommenden
ehrenamtlichen Tätigkeiten

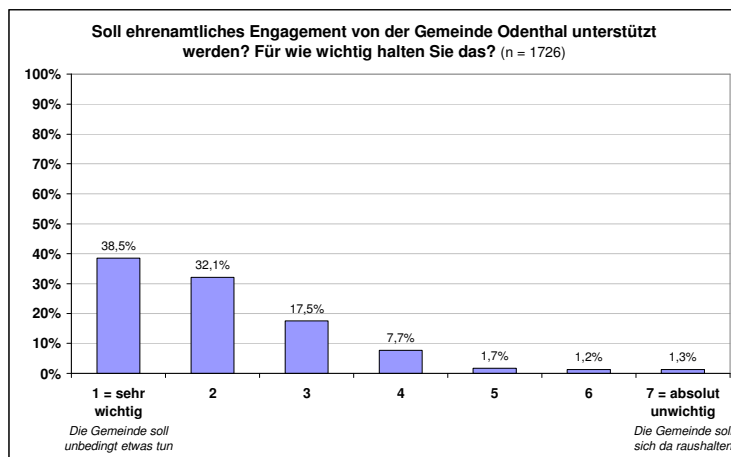
- *Verschönerung der Gemeinde*
 - Geschlecht: eher männliche
- *Pflege von Gemeinde-/Allgemeineigentum*
 - Geschlecht: eher männliche
 - Erwerbs-/Berufsstatus: Rentner verstärkt
- *Handwerkliche Hilfe / Reparaturen*
 - Geschlecht: deutlich mehr männliche
 - Haustyp: tendenziell eher Personen aus Mehrfamilienhäusern
 - Erwerbs-/Berufsstatus: Rentner verstärkt
 - Bildung: eher mit niedrigen Schulabschlüssen
 - Haushaltseinkommen: eher niedrig
- *Mobilitätshilfe*
 - Geschlecht: mehr männliche
 - Alter: tendenziell eher ältere Personen

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale

Signifikante Zusammenhänge mit sozio-demographischen Merkmalen (Teilgruppenunterschiede) für die potenziell in Frage kommenden ehrenamtlichen Tätigkeiten

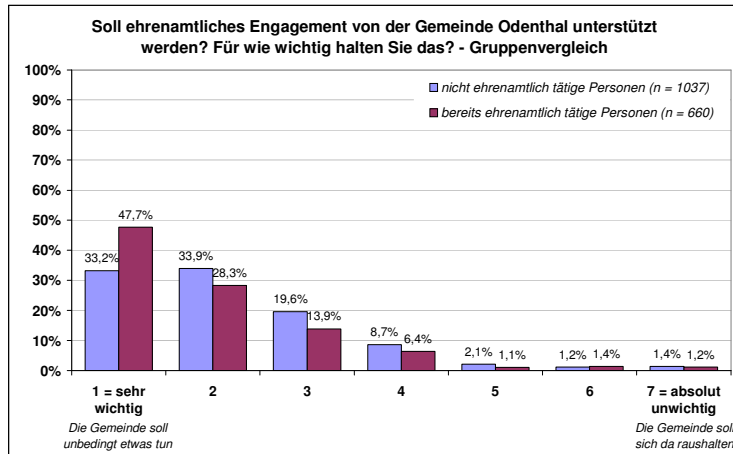
- *Einkaufshilfe*
 - Geschlecht: mehr weibliche
 - Alter: tendenziell eher jüngere Personen
 - Wohnort: eher Mieter
 - Kinder: eher Personen ohne Kinder
 - Haushaltseinkommen: tendenziell eher gering
- *Haushaltshilfe*
 - Geschlecht: eher weibliche
 - Erwerbs-/Berufsstatus: Hausfrauen/-männer verstärkt
 - Haushaltseinkommen: tendenziell eher gering
- *Ansprechpartner / Seelsorge*
 - Geschlecht: mehr weibliche
 - Wohnort: eher Mieter
 - Haushaltsgröße: 5 oder Mehrpersonenhaushalte verstärkt
 - Erwerbs-/Berufsstatus: etwas mehr Beamte

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



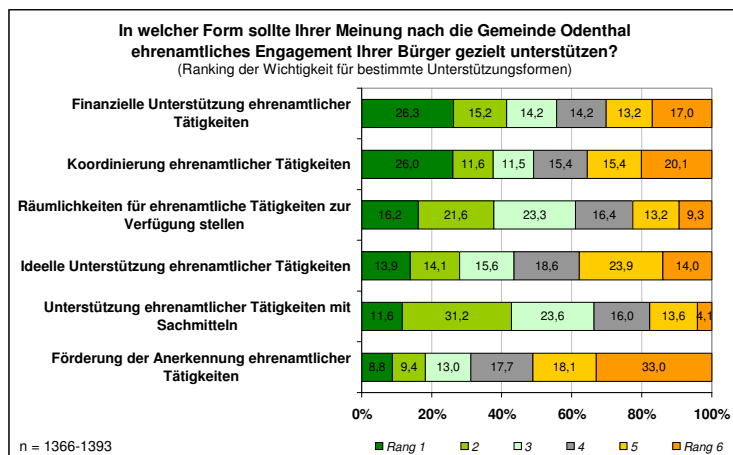
- Für die große Mehrheit der befragten Odenthaler ist die Unterstützung des Ehrenamts durch die Gemeinde sehr wichtig.
- Für sozio-demographische Merkmale liegen keine signifikanten Teilgruppenunterschiede vor.

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



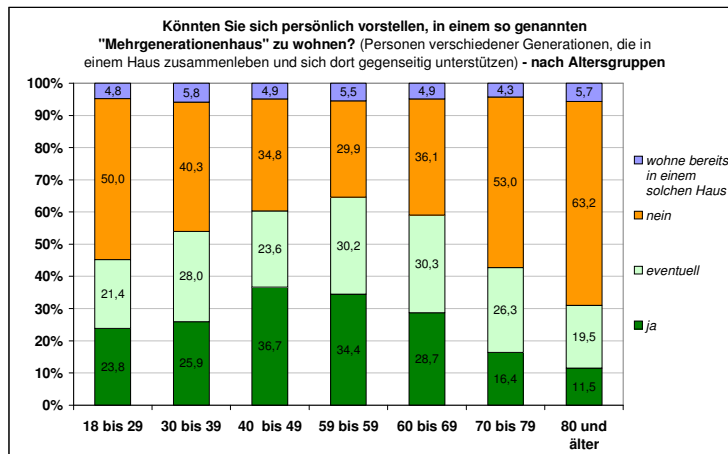
- Bereits ehrenamtlich tätige Personen halten die Unterstützung durch die Gemeinde Odenthal für deutlich wichtiger als nicht ehrenamtlich tätige Personen (Sign.=0,000).

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



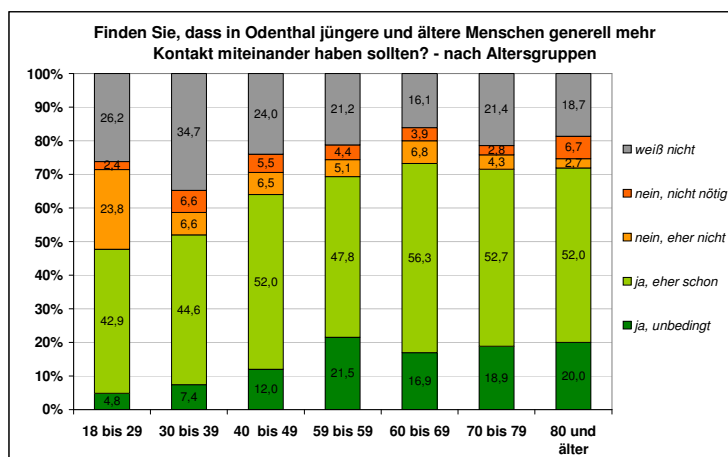
- Hinweis: Vorläufige Ergebnisgrafik, da noch nicht fehlerbereinigt! Überprüfungen für sozio-demographische Teilgruppenunterschiede und für bestimmte Gruppen von ehrenamtlich tätigen Personen können deshalb noch nicht erfolgen!*

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



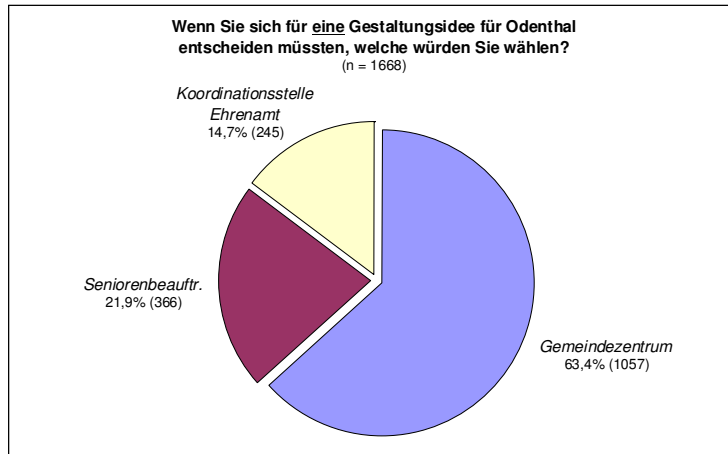
- Die Altersgruppen von 40 bis 49 und 50 bis 59 können sich verstärkt vorstellen, in einem Mehrgenerationenhaus zu wohnen (Sign.=0,000).
- Ferner können sich Frauen sowie Personen, die zur Miete wohnen, deutlich eher vorstellen, in einem Mehrgenerationenhaus zu wohnen als Männer bzw. Eigentümer.

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



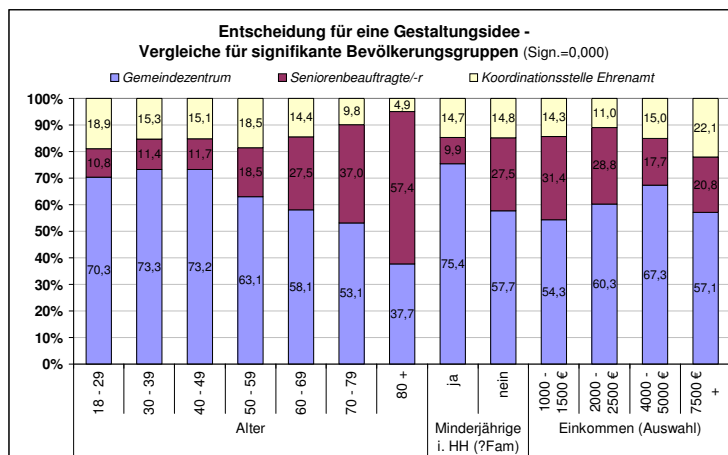
- Zwischen dem Alter und der stärkeren Generationenverbundenheit besteht ein signifikanter Zusammenhang (Sign.=0,000). Ältere Menschen sind tendenziell etwas stärker dafür, dass jüngere und ältere Menschen mehr Kontakt miteinander haben sollten. Bei den 18 bis 29 Jährigen gibt es einen recht großen Ablehnungsblock.

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



- Fast zwei Drittel der befragten Odenthaler haben sich für das Gemeindeforum als mögliche Gestaltungsidee entschieden.

Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale



- In fast allen Bevölkerungsgruppen dominiert das Gemeindeforum als mögliche Gestaltungsidee. Mit zunehmendem Alter nimmt aber die Präferenz für ein(e) Seniorenbeauftragte(n) zu, bei Personen über 80 Jahren ist diese Gestaltungsidee sogar von der Mehrheit gewählt wurden. Auffällig ist, dass die Koordinationsstelle für das Ehrenamt bei Personen mit hohem Haushaltseinkommen etwas stärker präferiert wird.

Künftige Auswertungen / Analysestrategien

- n Auswertung und Kategorisierung der offenen Nennungen
⇒ *Es zeichnet sich eine außerordentlich hohe Beteiligung ab*
- n Auswertung und Ergebnisdarstellung der restlichen Fragen
- n Sonderauswertungen für bestimmte Teilgruppen
⇒ *z.B. für Alleinerziehende, Rentner, ortsteilbezogen etc.*
⇒ *Welche sind für die Kommune interessant bzw. bedeutsam?*
- n Weitergehende Analyse der Unterschiede zwischen sozio-demographischen Teilgruppen
- n Analyse der Zusammenhänge zwischen verschiedenen inhaltlichen Fragen sowie mit verschiedenen sozio-demographischen Merkmalen (multivariate Analysen)
- n Plausibilitätsprüfungen / Konformität der Antwortmuster
- n Rückkoppelung der Ergebnisse mit den vorliegenden drei Zukunftsszenarien (Verifizierung) sowie den Reaktionen der Kommune